

BLICKPUNKT

Sport

HANDBALL Deutliche Niederlage für Willisauerinnen

Beim ersten Spiel im neuen Jahr verlor das 1.-Liga-Team des STVV gegen Thun mit 25:16. Und das, obwohl die Verteidigung gut funktionierte.

SEITE 16

VOLLEYBALL Willisauer Männer wurden nicht gefordert

Das Willisauer 2.-Liga-Team bezwang Volley Emmen-Nord am Samstag mit 3:0. Bereits vor dem Match war klar, wer das Spiel ernster nahm.

SEITE 17

GETTNAU Spitzenathleten starten am Crosslauf

Unter den Startenden an den Inner-schweizer Crossmeisterschaften am Sonntag ist auch ein Mitglied des Schweizer EM-Marathon-Teams.

SEITE 17

Lukas Winterberg verpasst die Top Five

RADQUER Der Roggliswiler Lukas Winterberg verpasste am Sonntag an den SM in Aigle als Achter den angestrebten Platz unter den ersten fünf. Damit bleibt die fünfte Platzierung aus dem letzten Jahr sein bisher bestes Meisterschaftsresultat bei den Elitefahrern.

von Thomas Winterberg

Was für ein Elite-Rennen, das sich am letzten Sonntag im waadtländischen Aigle abspielte. Direkt vor den Türen des internationalen Radsport-Verbandes UCI, der im Centre Mondial du Cyclisme in Aigle seinen Hauptsitz hat, wurde die Strecke der diesjährigen nationalen Meisterschaften ausgesteckt. Die äusseren Bedingungen präsentierten sich alles andere als freundlich. Der Regen sorgte für eine sehr morastige Angelegenheit und verwandelte das Rennen in eine regelrechte Schlamm-schlacht.

Einer, der bei solchen Bedingungen normalerweise keine Probleme hat, ist der Roggliswiler Lukas Winterberg. «Ich liebe Radquer bei jedem Wetter. Schwierige Bedingungen können meine Motivation keineswegs trüben. Im Gegenteil. Wenn die Umstände schwierig sind, erlebt man das Radquer in seinen vollen Zügen und die technischen Fähigkeiten der Fahrer werden erst recht gefordert», sagt er dazu. Dass er einer dieser Fahrer ist, bewies er bereits vor neun Tagen, als er in Bussnang bei schwierigsten Bedingungen Zweiter wurde und sich nur dem holländischen Spitzenfahrer David van der Poel geschlagen geben musste. Mit einer entsprechend grossen Portion Motivation reiste er nach Aigle.

Harter Kampf bis zum Ende

Im Rennen der Elite-Fahrer reihten sich die meistgenannten Favoriten gleich von Beginn an vorne ein und



Lukas Winterberg kämpfte sich an den SM in Aigle bei schwierigen Bedingungen auf den 8. Rang. Damit wurde es nichts aus dem angestrebten Top-Fünf-Ergebnis. Foto Elisa Haumesser

sorgten für ein sehr schnelles Rennen. Nebst dem Walliser Julien Taramarcz waren dies der einheimische Waadtländer Arnaud Grand und die drei um den Zürichsee wohnhaften Simon Zahner

(Dürnten), Florian Vogel (Jona) und Marcel Wildhaber (Galgenen).

Während Lukas Winterberg ganz zu Beginn des Jahres in Bussnang noch sämtliche Schweizer (Taramarcz und

Zahner waren dort allerdings nicht am Start) hinter sich lassen konnte, gelang ihm das am Sonntag in Aigle nicht. «Mir fehlte der Druck, den ich in Dagmersellen und Bussnang noch auf die

Pedalen brachte.» Nach einem durchgezogenen Start reihte er sich auf der achten Rennposition ein, direkt vor Lukas Flückiger. «Ich musste aufpassen, dass ich den Überblick über das Renn-geschehen nicht verliere. Es war sehr hart und extrem kräfte-raubend. Zahlreiche technische Passagen waren nur sehr schwer befahrbar.»

Bis ins Ziel gelang dem Roggliswiler keine rangmässige Steigerung mehr und er überquerte die Ziellinie auf dem achten Platz. Neuer Schweizer Meister wurde überlegen Julien Taramarcz. Für den Walliser, der für eine belgische Profimannschaft viele Rennen in Belgien bestreitet, ist dies nach 2012 und 2013 bereits der dritte Titel bei den Elite-Fahrern. Hinter ihm klassierten sich Arnaud Grand und Titelverteidi-ger und MTB-Spezialist Lukas Flückiger auf den Plätzen zwei und drei.

Weltcup zum Saisonabschluss

Als Nächstes startet Winterberg nun bei zwei Rennen im Ausland, bevor er am 25. Januar den letzten Weltcup der Saison in Hoogerheide bestreiten wird. Es werden auch für den Roggliswiler die letzten Rennen sein in diesem Winter. In der Schweiz ist bereits mit der SM Schluss. Entsprechend freut sich Winterberg bereits jetzt auf die nächste Saison. Vor allem, wenn er am 26. Dezember beim ersten Internationalen Radquer in Pfaffnau am Start stehen kann und nur zwei Wochen später, am 10. Januar 2016, in Dagmersellen und sozusagen erneut praktisch vor Heimpublikum versuchen wird, seine erste Meisterschaftsmedaille bei den Elite-Fahrern zu sichern.

Radquer-SM in Aigle, Elite: 1. Julien Taramarcz, Fully, 01:01:29.728. 2. Arnaud Grand, Noville, 54.838 Sekunden zurück. 3. Lukas Flückiger, Leimiswil, 1:05.053. 4. Florian Vogel, Jona, 1:13.341. 5. Simon Zahner, Dürnten, 1:25.298. 6. Ralph Näf, Happerswil, 1:32.162. 7. Marcel Wildhaber, Galgenen, 1:58.464. 8. Lukas Winterberg, Roggliswil, 3:10.156. 9. Martin Gujan, Praggjenaz, 3:46.301. 10. Andreas Moser, Madiswil, 4:01.809. Ferner: 17. Adrian Meier, Pfaffnau, 1 Runde zurück. 18. Michael Wechsler, Pfaffnau, 2 Runden zurück. 19. Christian Roos, Buttisholz, 2 Runden zurück. Nicht am Start: Pirmin Lang.

Guter Sprung ins 2015 für Niklaus Rutschi

REITEN Mit dem hervorragenden 3. Platz auf dem zwölfjährigen Wallach Windsor von Florian Meier (Muttenz) bewies der Alberswiler Profi Niklaus Rutschi am Fünfsterner-CSI in Basel, dass er nach den Erfolgen 2014 an diese anschliessen kann.

von Sonja Grob

Niklaus Rutschi musste in diesem hochdotierten Springen über 155 cm im Stechen, welches er fehlerfrei bestritt, nur dem letztjährigen Sieger Gregory Wathelet (BE) mit Conrad de Hus und dem Schweden Rolf-Göran Bengtsson mit Casall Ask die ersten Plätze überlassen.

Weiter war Rutschi mit Si Gracieuse Ardente, welche ihm von Christine di Gallo (Uerikon) zur Verfügung gestellt wird, in einer Prüfung über 145 cm erfolgreich. Hier beendete er fehlerfrei als Siebter den Parcours. Die Siegesprämie erhielt der Belgier Olivier Philippaerts mit King de Papignies Z vor dem Schweizer Olympia-Sieger Steve Guerdat mit Albühren's Memphis. Am Sonntag klassierte sich Rut-



Niklaus Rutschi und Windsor gelang am CSI in Basel ein guter Start in die Saison 2015. Foto Katja Stuppia

schi wiederum ohne Fehler als Siebter mit der Zukunftshoffnung Gracieuse. Hier war es der in der Schweiz lebende, für sein Heimatland startende Irländer Thomas Ryan, der mit Caribo die Prüfung für sich entschied.

Zeit gelassen für die Genesung

Im Herbst 2013 änderten sich die Pläne Rutschis mit dem holländischen Fuchs Windsor gezwungenermassen. Das Aufgebot für den damaligen Final des Nationenpreis-Cups musste er wegen einer Sehnenverletzung des Pferdes absagen. Tägliche Spaziergänge mit ihm bei jedem Wetter waren für Rutschi eine Selbstverständlichkeit – denn, wie er sagt, «er ist mein drittes Kind». An erster Stelle stehen zwar seine Ehefrau Brigitte und die beiden Söhne Marco (21) und Fabio (19), dann kommen aber die edlen Vierbeiner.

Ein halbes Jahr pausierte er mit Windsor, bevor ein behutsamer Aufbau begann, der im vergangenen Jahr einige grosse Erfolge brachte. «Ich bewundere seinen Kampfgeist», sagt Rutschi über den Wallach mit der enormen Elastizität. Seine nächste Ziele sind klar: ein Aufgebot für die EM kommenden August in Aachen (D) und 2016 die Olympischen Spiele in Rio.